

# NIEDERSCHRIFT

gem. § 46 TGO 2001 über die am Dienstag, dem 26. Juni 2018 im Sitzungsraum des Gemeindeamtes Telfes im Stubai abgehaltene 18. Gemeinderatssitzung in der Gemeinderatsperiode 2016 – 2022.

Beginn: 20.00 Uhr Ende: 21.45 Uhr

Vorsitzender: Bgm. Georg Viertler;

anwesend: Bgm. Georg Viertler, Bgm.-Stellv. Peter Lanthaler, GV Heinz Hinteregger, GV Helmut Schmid, GV Andreas Töchterle, GR Julia Daringer, GR Michael Tanzer, GR Bernhard Penz, GR Thomas Leitgeb, GR Stefan Ilmer, GR Paul Mair, Ersatz-GR Bettina Thaler (für GR Marco Gleirscher);

entschuldigt ferngeblieben: GR Marco Gleirscher, GR Josef Permoser;

Schriftführer: AL Egon Maurberger

## TAGESORDNUNG

- 1.) Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Eröffnung der Sitzung
- 2.) Beratung und Beschlussfassung
  - a) über den Ausschluss der Öffentlichkeit (§ 36 Abs. 3 TGO)
  - b) über die Abstimmung mit Stimmzettel (§ 45 Abs. 4 TGO)
  - c) über Personalangelegenheiten (Waldaufseher)
- 3.) Beratung und Beschlussfassung über die Errichtung von Urnengräbern
- 4.)
  - a) Bericht des Bürgermeisters
  - b) Anträge, Anfragen und Allfälliges
  - c) Schließung der Sitzung

## Sitzungsprotokoll

### zu Punkt 1)

Viertler: Begrüßt die anwesenden GR-Mitglieder, stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die 18. Sitzung des Gemeinderates.  
Die Einberufung der heutigen Sitzung erfolgte wegen Pkt. 2 der TO.

**zu Punkt 2)**

Viertler: Wegen Unklarheiten und Unstimmigkeiten noch offener Fragen im Zusammenhang mit der Angelegenheit „Stellenbesetzung Waldaufseher für das Forstaufsichtsgebiet der Gemeinden Fulpmes und Telfes“ ist dazu heute die geplante Entscheidung noch nicht möglich und dieser Tagesordnungspunkt daher zu vertagen.

Aus den bisherigen Besprechungen, Hearings und Vorsprechen ergibt sich folgender Sachverhalt:

Der derzeitige Waldaufseher Karl Knaus hat mitgeteilt, dass er mit Ende des Jahres 2019 in Pension gehen werde.

Der dreiköpfige Gemeindevorstand von Fulpmes (dieser ist dort anstelle des GR für Personalangelegenheiten zuständig) als bisherige Anstellungsgemeinde hat sich bereits mit der Nachbesetzung beschäftigt und sich auf einen Nachfolger für Karl Knaus als Waldaufseher festgelegt (ohne Ausschreibung).

Ein diesbezügliches Anstellungsschreiben wurde mir vorgelegt, konnte von mir aber nicht unterfertigt werden, weil a) mir nicht bekannt war, dass bereits 20 Monate vor dem Anlassfall Bewerbungen in der Gemeinde Fulpmes abgegeben wurden, b) mir die Person und Qualifikation des vorgesehenen Waldaufsehers nicht bekannt war und c) weil ich dazu auch noch vorher die Zustimmung der Gemeindevorstände von Telfes i. Stubai einholen wollte.

Nach meiner Meinung sollte dieser Posten ausgeschrieben werden.

Aus Zeitgründen wurde eine gemeinsame Besprechung zwischen den GV von Fulpmes und Telfes i. Stubai am 8.5.2018 im Gemeindeamt Fulpmes vereinbart, zu der auch ein Vertreter der Bezirksforstinspektion Steinach eingeladen wurde.

Bei dieser Besprechung wurde von DI Dr. Helmut Gassebner, BFI Steinach, mitgeteilt, dass nach den aktuellen Daten bzw. wegen eines Zukaufes von Bundesforste-Waldgrundstücken durch die Agrargemeinschaft Telfes das Forstgebiet Telfes eine größere Fläche aufweist, als das Forstgebiet Fulpmes.

Nach den diesbezüglichen Bestimmungen obliegt somit die Bestellung eines neuen Waldaufsehers der Gemeinde Telfes i. Stubai.

Die Kostenaufteilung für den gemeinsamen Waldaufseher richtet sich nach der Ertragswaldfläche.

Seitens der Gemeinde Telfes i. Stubai wurde dazu mitgeteilt, dass sie eine Ausschreibung der Stelle des Waldaufsehers beabsichtige.

Dazu wurde vom Vertreter der BFI Steinach mitgeteilt, dass eine Ausschreibung dieser Stelle zwar nicht zwingend vorgeschrieben sei, in seiner bisherigen Amtspraxis jedoch derartige Stellenbesetzungen nach Ausschreibungen erfolgt sind.

Schließlich wurde noch erwähnt, dass grundsätzlich die Anstellungsgemeinde Büroräume für den Waldaufseher zur Verfügung zu stellen hat. Demnach müsste die Gemeinde Fulpmes den im neuen Rathausgebäude bereits in Ausführung begriffenen Büroraum für den Waldaufseher nicht weiterhin (wie bisher im „alten“ Amtsgebäude) zur Verfügung stellen.

- Viertler: Nachdem in der Folge die in der Gemeinde Fulpmes bereits abgegebenen Bewerbungen der Gemeinde Telfes i. Stubai übergeben wurden, erfolgte wie angekündigt eine Ausschreibung durch die Gemeinde Telfes i. Stubai. Aufgrund der großen Anzahl (insgesamt 16 Personen) von Bewerbern wurden zwei Termine für Hearings anberaumt, zu denen neben Gemeindevorständen von Fulpmes und Telfes i. Stubai auch zwei Vertreter der Bezirksforstinspektion Steinach zur Abgabe einer fachspezifischen Beurteilung eingeladen wurden. Nachdem die GV von Fulpmes beim ersten Hearing noch teilgenommen haben, sind diese zum zweiten Hearing nicht mehr erschienen, wobei GV Hans Deutschmann vorher mitgeteilt hat, dass er zum zweiten Termin später oder ev. nicht mehr kommen kann. Die Abwesenheit wurde nachträglich bzw. an anderer Stelle auch damit begründet, dass die Anstellung eines Kandidaten aus Telfes i. Stubai durch die Gemeinde schon ausgemacht sei. Es wurde von Fulpmer Seite auch bei LH-Stellv. Josef Geisler vorgesprochen und die Rückführung des gemeinsamen Forstgebietes in zwei getrennte Forstgebiete vorgebracht. Dann müsste jede Gemeinde für ihr Forstgebiet einen eigenen Waldaufseher bestellen, der auch bei Ausübung einer ca. 4 Monate dauernden Weideaufsicht (Hirte) als Teilzeit-Anstellung erfolgen müsste (ca. 65 %). Abschließend erklärte Bgm. Robert Denifl, dieser Angelegenheit nochmals mit dem Gemeindevorstand besprechen zu wollen. Das bisherige Ausschreibungsverfahren wäre dann nichtig und müsste neu erfolgen. Schließlich wurde ich in dieser Angelegenheit vom Landesforstdirektor angerufen und es wurde mit ihm ein Acht-Augen-Gespräch in der Landesforstdirektion vereinbart (Landesforstdirektor, Bezirksforstinspektor, Bgm. Denifl, Bgm. Viertler). Dabei kamen die Vorgangsweise und das Vorhaben der Gemeinde Fulpmes sowie das Ergebnis der Hearings unter Einbeziehung der Anstellungserfordernisse zur Sprache. Die Vertreter der Forstbehörden sprachen sich dabei gegen eine neuerliche Trennung der Forstgebiete aus und wurden die Gemeindevertreter ersucht, sich auf einen gemeinsamen, bestqualifizierten Bewerber zu einigen. Im Falle einer Einigung auf einen „neutralen“ Kandidaten mit bereits abgeschlossener Ausbildung und Erfüllung aller Ausschreibungskriterien könnte die Anstellung zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. 1.9.2019 statt 1.1.2019) erfolgen, was die Kosten verringern würde. Schließlich könnte bei einer Einigung auf einen gemeinsamen Kandidaten auch eine Einigung bezüglich Waldaufseher-Büro getroffen werden.
- Lanthaler: Nach Pensionierung von WA Helmut Mair in den 90iger Jahren erfolgte die Zusammenlegung der Waldaufsichtsgebiete von Fulpmes und Telfes. Der bisherige WA von Fulpmes – Karl Knaus – wurde dann als gemeinsamer Waldaufseher bestellt. Was er sich noch erinnern kann, wurde damals erwähnt, dass der auf Knaus folgende WA dann aus Telfes kommen soll.

- Mair: Findet die Vorgehensweise von Fulpmes absolut nicht richtig.  
Man wollte die Gemeinde Telfes mit dem Kandidaten aus Fulpmes vor vollendete Tatsachen stellen.  
Wenn schon kein Kandidat von Fulpmes die Stelle erhält, sollte diese auch kein Kandidat aus Telfes bekommen, sondern ein auswärtiger Kandidat.  
Eine Vorgehensweise wie im Kindergarten.  
Bei der Anstellung sollte seiner Meinung auch berücksichtigt werden, dass man einem Einheimischen einen Arbeitsplatz ermöglicht.
- Viertler: Bei der Entscheidung über die Anstellung soll nach Ansicht der Landesforstdirektion auch die Qualifikation und Ausbildung berücksichtigt werden.
- Leitgeb: Entscheidet der GR von Telfes alleine oder hat der GV von Fulpmes ein Mitspracherecht?
- Viertler: Der GR von Telfes entscheidet alleine:  
Es sollte aber auch aus den vorgenannten Gründen eine Einigung versucht werden.
- Wie schon erwähnt, soll aufgrund der dargestellten Sachlage heute eine Entscheidung vertagt und weitere Entscheidungen abgewartet werden.

### **BESCHLUSS:**

Es wird einstimmig beschlossen, eine Entscheidung über die Anstellung eines Waldaufsehers zu vertagen.

### **zu Punkt 3)**

- Viertler: Nachdem wegen Vorreservierungen, die teilweise mehr als 10 Jahre zurückliegen, kein Urnengrab mehr verfügbar war und weil aufgrund eines Todesfalles dringender Bedarf bestand, musste schnell gehandelt werden.  
Es wurde daher mit der Fa. Spannbeton bzw. der Fa. Bodner Kontakt aufgenommen und nachgefragt, ob in kurzer Zeit eine Urnenanlage (wie in der Gemeinde Absam) errichtet werden kann.  
An der Mauer beim Friedhofseingang bzw. beim Stiegenaufgang gegenüber der Friedhofskapelle wäre die Aufstellung von jeweils 8 Urnengräbern möglich.  
Von der Fa. Bodner wurden planliche Darstellungen angefertigt und liegen vor.  
Die Sachlage wurde bereits mit dem GV besprochen.  
Lt. GV sollen alle Urnengräber gleich groß sein.  
Dadurch sind im Bereich des Stiegenaufganges nur mehr 6 Grabstellen möglich.  
Die Kosten belaufen sich lt. Angebot auf € 23.825,50 und sind fast zur Gänze im Budget für 2018 vorgesehen.

- Viertler: Da die Zeit drängt, wurde seinerseits bereits der Auftrag für die Anfertigung und Aufstellung erteilt.
- Schmid: Hat bereits vor einiger Zeit einen Plan für die Errichtung von Urnengräbern im Pfarrfriedhof an der Mauer zum Gemeindefriedhof vorgelegt.  
Dort könnten 22 Urnengräber innerhalb kurzer Zeit (3 Monate) errichtet werden.  
Weiters wäre eine Erweiterungsmöglichkeit von weiteren 10 Gräbern möglich.  
Versteht nicht, wieso die Variante nicht weiterverfolgt und die jetzige umgesetzt wurde.  
Insbesondere beim Eingang zum Friedhof, wo sich dahinter die Müllbehälter befinden, kann er sich eine Zustimmung nicht vorstellen.
- Penz: Findet den Standort von Schmid an der Mauer zum Gemeindefriedhof auch nicht ideal.
- Schmid: Nicht nur von ihm, sondern von Fachleuten (Bestattung Heidegger) wurde dieser Standort im Pfarrfriedhof als ideal empfunden.
- Viertler: Wie schon angeführt, drängt die Zeit.  
Ob sich die Variante von Schmid so rasch realisieren lässt, ist noch offen. Es hat sich gezeigt, dass sich der Abschluss von Vereinbarungen mit der Pfarre in die Länge ziehen kann.  
Da mit den jetzt geplanten 14 Urnengräbern auf Dauer nicht das Auslangen gefunden werden kann, hat die Gemeinde die Errichtung von weiteren Urnengräbern zu veranlassen und der Gemeinderat geeignete Standorte zu prüfen (dazu zählt z.B. der von Schmid vorgeschlagene Standort im Pfarr-Friedhof oder ein Standort an der nordseitigen Mauer des Gemeindefriedhofes).  
Beim Standort von Schmid ist insbesondere die Gefahr durch Dachlawinen von der Kirche zu prüfen.
- Mair: Unabhängig von der Errichtung von Urnengräbern schlägt er vor, eine Einhausung bzw. Überdachung der Müllbehälter neben dem Eingang zum Friedhof vorzunehmen, da diese keinen schönen Anblick bieten.
- Thaler: Da die Behälter sehr mitgenommen ausschauen, sollten diese auch getauscht werden.
- Töchterle: Findet den Standort neben dem Stiegenaufgang nicht unbedingt sinnvoll, da seiner Meinung nach das erste Erdgrab nahe an die Urnengräber reicht.
- Viertler: Mit der Fa. Bodner wurden beide Standorte an Ort und Stelle besichtigt und für die Errichtung von Urnengräbern als geeignet erachtet.

Leitgeb: Kann der Errichtung der Urnengräber wie vom Bgm. vorgeschlagen zustimmen, falls eine Einhausung der Müllbehälter vorgenommen wird.

Schmid: Schließt sich der Meinung von Leitgeb an.

Viertler: Wenn dies vom GR gewünscht wird, wird er die Fa. Bodner mit der Planung und Erstellung eines Angebotes beauftragen.

### **BESCHLUSS:**

Es wird einstimmig beschlossen, die Errichtung von 8 bzw. 6 Urnengräbern wie vom Bgm. vorgeschlagen zu errichten und die Arbeiten dafür an die Fa. Bodner zu vergeben.

Weiters wird einstimmig beschlossen, eine Einhausung bzw. Überdachung der Müllbehälter vor dem Friedhof vorzunehmen.

### **zu Punkt 4 a)**

#### **Bericht des Bürgermeisters:**

##### **Stubay**

Viertler: Wie bekannt, hat die Gemeinde Fulpmes Zahlungen an das Stubay geleistet, ohne dass gleichzeitig auch der Gemeinde Telfes eine anteilige Vorschreibung im Ausmaß von 25 % gestellt wurde.

Dadurch ist für die Gemeinde ohne ihr Verschulden ein Rückstand zu den Zahlungen an das Stubay entstanden.

Der Rückstand betrug Ende 2017 insgesamt noch € 111.000,--.

Ein Teil des Rückstandes in der Höhe von € 71.000,-- sowie der anteilige Gemeindebeitrag für 2018 in der Höhe von € 31.000,-- wurden Anfang 2018 bereits überwiesen.

Der noch offene Betrag von € 40.000,-- war für das Jahr 2019 zur Zahlung vorgesehen, da lt. Bgm. Denifl das Geld vorher nicht benötigt wird.

Somit wurde vom Rückstand auch nur der Betrag von € 71.000,-- in das Budget 2018 aufgenommen.

Mit Schreiben vom 19.6.2018 bittet nun das Stubay um ehest mögliche Überweisung der noch offenen Nachzahlung von € 40.000,-- sowie um Überweisung des Zuschusses für 2018 zur Sicherstellung der Liquidität.

Maurberger: Wie schon angeführt, wurde der Beitrag für 2018 bereits übermittelt.

Schmid: Ihm war von vorherein klar, dass das Stubay im Jahr 2018 den gesamten Rückstand von Telfes benötigt und mit € 71.000,-- nicht das Auslangen findet.

- Lanthaler: Sind die nicht im Budget vorgesehenen € 40.000,-- bedeckbar?
- Maurberger: Der Austausch des Sennereikanales sowie des Kanales vom Holzerhof bis zum Bahnübergang sind im Budget 2018 vorgesehen. Da beide Vorhaben wahrscheinlich nicht mehr 2018 realisiert werden können, ist eine Bedeckung gegeben. Speziell der Austausch des Kanales und die geplante Neuverlegung der Wasserleitung vom Holzerhof bis zum Bahngleis könnten ein Verkehrsproblem hervorrufen. Alternativ könnte daher ev. die Wasserleitung von der Salzgasse (oberhalb Bahngleis) entlang der Gemeindestraße neben dem Bahngleis Richtung Dorfeingang verlegt werden. In diesem Bereich ist das Verkehrsaufkommen geringer als in der Langen Gasse.
- Viertler: Diese Alternative ist nur denkbar, wenn der Kanal nicht erneuert werden muss. Aufgrund des erwähnten Sachverhaltes bittet er, dass die Bezahlung des noch offenen Rückstandes an das Stubay in einem sep. TO-Punkt behandelt wird.

Der GR ist einstimmig für die Behandlung des Punktes als sep. TO-Punkt.

Weiters wird einstimmig beschlossen, den noch offenen Rückstand in der Höhe von € 40.000,-- an das Stubay zu bezahlen und wie angeführt zu bedecken.

### **Salzsilo**

- Viertler: Die Versetzung der Salzsilos der Gemeinden Mieders und Telfes sowie des Landes vom Klärwerksareal soll demnächst erfolgen. Ein Planungsentwurf des Landes liegt vor. Als neuer Standort ist ein Platz im Bereich der Tankstelle neben der Bundesstraße bzw. des dortigen Holzlagerplatzes vorgesehen. Das Grundstück liegt auf der KG Mieders und ist im Besitz der Gde. Fulpmes. Lt. Bgm. Denifl wird die Zustimmung seitens der Gemeinde Fulpmes in Aussicht gestellt. Der vorliegenden Planung wird auch seitens der Gemeinde Mieders zugestimmt.
- Hinteregger: Die Versetzung ist notwendig, da durch austretendes Salz Beschädigungen beim Heizwerk aufgetreten sein sollten. Besteht diese Gefahr nun nicht auch beim an den neuen Standort angrenzenden Holzlageplatz?
- Viertler: Nein, da man künftig nicht mehr weniger trockenes Salz verwenden will. Dieses nicht mehr so trockene Salz eignet sich für die Aufbringung durch das vorhandene Streugerät.

### **Haltestelle Stubaitalbahn – Servitutsweg mit Diözese**

Viertler: Nach derzeitigem Stand der Dinge, ist in Kürze ein Abschluss des Servitutsvertrages mit der Diözese für den Weg von der geplanten Stubaitalbahnhaltestelle Richtung Stubay möglich.  
Somit könnte der Bau der Haltestelle noch 2018 realisiert werden.

### **zu Punkt 4 b)**

#### **Breitbandversorgung Stubay**

Schmid: Die notwendige Breitbandversorgung beim Stubay konnte jetzt schnell realisiert werden und wurde von A 1 vorgenommen.  
A1 ist Sponsor bei der Österreich-Radrundfahrt. Ein Etappenziel ist beim Stubay, wofür die Breitbandversorgung benötigt wird.

#### **Straßennamen**

Leitgeb: Wie ist der Stand der Dinge bezüglich Einführung?

Töchterle: Das Konzept ist fertiggestellt und wird in der nächsten Sitzung dem GR zur Beschlussfassung vorgelegt.

Maurberger: Wichtig ist, dass bis zum Inkrafttreten der VO die Straßentafeln aufgestellt sind.  
Da die Gde.Arbeiter bereits jetzt mit Arbeiten in Rückstand sind, ist abzuklären, bis wann eine Erledigung möglich ist.

#### **Plövner Kapelle**

Schmid: Mit den erforderlichen Sanierungsarbeiten für die Plövner Kapelle wurde begonnen.  
Ersucht, dass der budgetierte Betrag von € 5.000,-- dafür zur Verfügung gestellt wird.

Seitens des GR wird dazu die Zustimmung erteilt.

#### **Verkehrszeichen**

Leitgeb: Das Verkehrszeichen in der Salzgasse gegenüber dem Holzerhof ist durch Stauden zugewachsen und nicht mehr einsehbar.  
Die Stauden sollen zurückgeschnitten werden.

### **Kindergartenpersonal**

Daringer: Wann wird der Punkt „Kindergartenpersonal“ im GR behandelt?

Maurberger: Die nächste Sitzung ist für den 10.7.2018 vorgesehen.  
Dort ist dieser Punkt auf der TO.

### **Leinenzwang**

Mair: Wegen Vorkommnisse hat er einen Antrag auf Ausweitung des Leinenzwanges im Bereich „Wasserhaus“ bis „Gallhof“ gestellt.

Maurberger: Man hat bereits einen VO-Entwurf diesbezüglich zur Vorprüfung an das Land übermittelt.  
Wenn der Entwurf den gesetzlichen Erfordernissen entspricht, kommt der Antrag auf die TO.

### **Wohn- und Pflegeheim**

Daringer: Hat an der letzten Sitzung Ü-Ausschusses vom Wohn- und Pflegeheim Fulpmes teilgenommen.  
Der Abgang für 2017 beträgt € 84.000,-- und ist teils unverschuldet (nicht vorhersehbare Ausgaben) und teils verschuldet (Personalkosten vergessen zu budgetieren) zustande gekommen.  
Seitens der Heimleitung wurde zugesagt, künftig auf genauere Budgeterstellung zu achten.

### **Klimabündnis**

Hinteregger: Im Rahmen des Strategieprozesses Stubaital wurde über die Bildung eines Klimabündnistales gesprochen.  
Voraussetzung dafür ist, dass alle Stubai Gemeinden Mitglied beim Klimabündnis Tirol sind.  
Derzeit sind Schönberg und Telfes noch kein Mitglied.  
In Schönberg berät der GR in der Juli-Sitzung über einen Beitritt.  
Hat einen Antrag eingebracht, dass auch der Telfer GR über einen Beitritt berät.  
Die Mitgliedschaft beim Klimabündnis Tirol kostet ca. € 500,-- pro Jahr.  
Als Mitglied werden bzw. können verschiedene Aktivitäten mit dem Klimabündnis organisiert werden.

Viertler: Bisher wurde vom GR ein Beitritt abgelehnt.  
Hat bisher nicht feststellen können, dass die Stubai Gemeinden, welche Mitglied beim Klimabündnis sind, mehr für den Klimaschutz leisten, als die Gemeinde Telfes i. Stubai, die bisher kein Mitglied ist.

**Radweg Stubai**

- Töchterle: Hat an der Präsentation des Projektes Radweg Stubai teilgenommen. Die Präsentation erfolgte vom TVB Stubai und Planungsverband Stubaital.  
Geplant ist ein Radweg vom hinteren Stubaital nach Fulpmes und von dort einerseits über Mieders und Schönberg in das Wipptal und andererseits über Telfes – Luimes – Telfer Wiesen – Bahnhofstelle Richtung Kreith (Ausführung als asphaltierter Weg).  
Von Kreith ist in weiterer Folge bis Innsbruck ein Radweg geplant, wofür jedoch nicht der TVB Stubai zuständig ist.  
Die Kosten für den Radweg Stubai werden auf ca. € 4,5 Mio. geschätzt. Für die Verwirklichung ist ein Zeitraum von 5 Jahren vorgesehen. Eine Kostenbeteiligung der Gemeinden ist angedacht.  
Für Telfes wären dies auf die Dauer von 5 Jahren insgesamt € 113.000,-- (€ 22.600,--).  
Die Hälfte der Kosten erhalten die Gemeinden wieder als Förderung retour.  
In der nächsten GR-Sitzung soll über eine Kostenbeteiligung entschieden werden.
- Mair: In den Telfer Wiesen führt der geplante Radweg durch Privatgründe. Bevor mit den Grundeigentümern darüber gesprochen wird, soll die Gemeinde schon über eine Kostenbeteiligung entscheiden. Findet diese Vorgangsweise nicht richtig.

**zu Punkt 4 c)**

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt Bgm. Georg Viertler um 21.45 Uhr die 18. Sitzung des Gemeinderates.

Der Vorsitzende:

Der Schriftführer:

Die Gemeinderäte: